



Nachruf für Frau Ass. Prof. Dr. Erika Artner-Dworzak

von Univ.-Prof. Dr. Hans Grunicke

Am 5. Januar 2012 verstarb Frau Ass.Prof.Dr. Erika Artner-Dworzak.

Mit ihr haben wir eine geachtete Wissenschaftlerin, eine geschätzte Kollegin und einen besonders liebenswerten Menschen verloren.

Frau Artner-Dworzak wurde 1941 in Borgo-Prund (Rumänien) geboren. Nach der Grundschule in Vöcklabruck besuchte sie das Gymnasium in Schloß Orth, Gmunden, wo sie 1959 maturierte.

Anschließend studierte sie Medizin in Innsbruck und schloß das Studium 1967 mit der Promotion ab.

Ihrer Neigung zur medizinischen Forschung folgend, trat sie gleich nach der Promotion als

Universitätsassistentin in das Institut für Allgemeine und Experimentelle Pathologie ein, wo sie als Mitarbeiterin von Prof. Wense Fragen aus dem Bereich der Endokrinologie bearbeitete. 1972 wechselte sie an das Institut für Biochemie und Experimentelle Krebsforschung und beschäftigte sich dort als Mitarbeiterin von Prof. Sachsenmaier mit der Regulation des Zellzyklus bei *Physarum polyc.*

1976 trat sie eine Assistentenstelle am Institut für Medizinische Chemie und Biochemie an, dem sie bis zu ihrer Pensionierung im Jahre 2005 angehörte. 1979 wurde sie als Oberärztin mit der Leitung des Klinisch-chemischen Laboratoriums beauftragt, eine Funktion, die sie bis zu ihrer Pensionierung im Jahre 2005 innehatte. Ihr Publikationsverzeichnis beeindruckt durch die außergewöhnliche Vielfalt der von ihr bearbeiteten Themen, wobei sie in allen Fällen Neuland betrat. So war sie unter anderem beteiligt an der Entwicklung neuer Marker zur Früherkennung des Myokardinfarktes, untersuchte T-Zell-Marker zur Früherkennung von Immunreaktionen z.B. bei Organtransplantaten und war sehr frühzeitig mit Fragen der Analytik, Qualitätskontrolle und Interpretation von Tumormarkerbestimmungen beschäftigt.

In diesem Sinne war sie über viele Jahre Leiterin der Ringversuche zur externen Qualitätskontrolle der Tumormarkerbestimmungen der ÖQUASTA. Ihr Labor war ferner das erste in Innsbruck, welches Drugmonitoring für Kliniken durchführte, bevor diese Bestimmungen dann routinemäßig von den Kliniken übernommen wurden. Weitere Interessensgebiete waren die Analytik von Spurenelementen, Wachstumsfaktoren und kongenitalen Enzymdefekten. Die überwiegende Mehrzahl ihrer Arbeiten wurde in Kooperation mit einer Vielzahl von Kolleginnen und Kollegen aus der Klinik und der Theorie der Medizinischen Fakultät der Universität Innsbruck (jetzt Medizinische Universität Innsbruck) durchgeführt. Diese Kooperationen zeigen, wie sehr sie als fachkundige Kollegin geschätzt wurde.

Neben ihrer Arbeit in der Forschung und klinisch-chemischen Routine war sie intensiv in der Lehre engagiert, wo sie u.a. seit 1976 einen Lehrauftrag für „Klinisch-Chemie“ wahrnahm und dieses Fach auch an den Medizinisch-technischen Schulen des Landes Tirol unterrichtete. Im Wissen um die Bedeutung des Faches Klinische Chemie war ihr die Stärkung dieser Disziplin stets ein großes Anliegen. So war sie über mehr als 10 Jahre als Beirat und Mitglied des Vorstandes der seinerzeitigen Gesellschaft für Klinische Chemie (ÖGKC), jetzt Österreichische Gesellschaft für Laboratoriumsmedizin und Klinische Chemie (ÖGLMKC) bis

ins Jahr 2002 tätig. Unter anderem war sie Sekretärin und von 1996-1998 Präsidentin der ÖGKC; nachfolgend wirkte sie 4 Jahre als Past-Präsidentin in der Fachgesellschaft mit. In der Tiroler Ärztekammer vertrat sie als Obfrau die Fachgruppe für medizinische und chemische Labordiagnostik. Durch ihre vielfältigen Funktionen war sie in ständigem Kontakt mit den lokalen und auswärtigen Kliniken, niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen, Arbeitsgruppen der theoretischen Institute, Landesvertretern, Lehrenden und Lernenden. In vieler Hinsicht war sie die Stimme des Institutes nach außen, eine stets freundliche Stimme einer immer hilfsbereiten Kollegin, die wir alle vermissen.

Wir trauern mit den Angehörigen um unsere langjährige Kollegin Erika Artner-Dworzak und werden ihr Ansehen in Ehren halten.